Wahrhaffte RELATION

Was sich vor = in = und nach Belägerung

Der Käyserlichen Residentz = Stadt Wien
Vom 7. Julij biß 16. Septembris deß lauffenden 1683. Jahrs zugetragen.
Wie Ihre Excellentz H. Graff von Stahrenberg Wienerischer Commendant Ihro Käys. Majest. selbsten berichtet hat.

KAISERLICHE KOENIGLICHE

Auß dem Regenspurgischen Exemplar nach gedrucket zu Prag/ in der Academischen Buchdruckerey/ 1683.

NATIONAL-BIBLIOTHEK WIEN

ANno 1683. den 7. Julij haben die Tartarn 4. Meil von Wienn / bey dem Dorff Elend / der Käyſerlichen Cavallerie Bagage angegriffen / theils Wägen geplündert / die dabey geweſene Rigimenter in Confuſion gebracht / und etliche 300. davon nidergemacht / ſo daß die Cavalleria noch ſelbigen und folgenden Tags in zimblicher Unordnung bey Wienn ankommen / und in die Leopold-Stadt verleget worden. Diſes hat den Kayſerl. Hoff und faſt alle Grandes bewegt / daß ſie ſich noch ſelbigen Abend / und die gantze Nacht durch zu ſalviern über die Brücken / und folgends nacher Lintz gegangen; Wie dan auch von anderen Leuthen ein jeder das ſeinige / ſo gut er gekönt / zuſammen gepacket / und da er Gelegenheit gehabt / damit hinweck geflüchtet. Immittelſt haben ſich die Tartern der Stadt immermehr genähert / nach dem ſie vor und neben jhnen alle Städte / Märcke / Flecken und Dörfer / und alſo das gantze Land diſſeit der Donau / auch ein ſtück des Landes ob der Enß / in Brand geſtecket / die alte Leuthe und unſchuldige Kinder jämmerlich nidergemacht / wie dann die Straſſen mit todten Cörpern hin und wider angefüllet geweſen: Die manbahre und junge Leuthe aber haben ſie in die 60000. Gefangen weggeführet und denen Türcken verkaufft.

Den 13. Julij ſeynd Jhro Excell. H. Graff von Stahrenberg mit 13000. Mann in die Stadt Wien gekommen. Den 15. ejusdem liſſe ſich der Feind in die 200000. Mann ſtarck mit anbrechenden Tag vor der Stadt ſehen. Und obwohl 2. Tage vor deſſen Ankunfft die Vor-Städte in Brand geſtecket worden / hat der ſich doch der Brandſtellen bedienet / und ſo bald Batterien auffgeworffen / die Stadt bey dem Burg- und Schottenthor angefangen zubeſchieſſen / auch die Approches mit Behauptung

der

der Baliſaten gemachet / und ob er ſchon ſehr groſſen Widerſtand gefunden / doch durch untergrabung ſo weit avancieret, daß Er das Ravelin minieren, und in den Graben komen können.

Wie er aber bey der groſſen Vigilanz und Wachtſamkeit des Herrn General Stahrnbergs empfangen und tapffer repouſſiret worden / iſt under andern auch darauß abzunehmen / daß die jenige ſo man von Jhm gefangen / bekennet / daß ſchon in der erſten 4. Wochen-Zeit der Belägerung in die 10000. todt gebliben / und deren auch ſovil theils beſchädiget worden / theils aber davon gelauffen.

Vber 2. und mehr Meilen umb der Stadt hat er alle Wein- und andre Gärten und Felder gantz verheret / ſo daß Jhre Cameel / Roß / und Ochſen zu letzt ſelbſten groſſen mangel an der Weyde gehabt.

Und ob er gleich Binnen 4. Wochen in die 3000. Bomben / und zwar deren viel von 3. biß 4. Centner in die Stadt geworffen / hat er ſelbige doch nicht in Brand ſtecken können / wie wohl er denen Gebäuen dadurch ſehr groſſen Schaden zugefüget / und viel Menſchen beſchädiget und getödtet hat / wie dann auch die von jhm außgeſchickte Brander / die das Feuer in den Schottenhoff angelegt / das Arſenal, worinnen viel Centner Pulver waren / GOtt ſey Danck / nicht in Brand bringen können / in dem Gottes Allmacht und die gutte Obſicht ſolches verhindert.

Der Stadt iſt zu Anfang der Belägerung und etliche Wochen hinnach an Proviant nichts abgangen / und weilen man durch außfallen zum öfftern dem Feind Rindvieh und Püffel-Ochſen abgenommen und eingebracht; So hat man noch immerhin friſch Fleiſch haben können: Der H. General Stahrenberg hat einem Soldaten des Tages ein halbe maß Wein / welcher auß der jenigen / ſo ſich auß der Stadt ſalvieret / und zwar zum erſten auß des Biſchoffs und anderer Geiſtlichen Kellern genommen worden / reichen laſſen / ſo ein groſſes außgetragen / in dem Die Beſatzung Anfangs über 13000. Man ſtarck geweſen:

ſen: Der groſſen Herren Häuſer ſeynd mit Officirer und Pferden beleget / die Innwohner und Burger aber / ſo viel möglich / verſchonet worden.

Von den 15. biß 23. Auguſti hat der Feind von Tag zu Tag gröſſern Gewalt gezeiget und alles tentiert / ſich des Ravelins vor dem Burgthor / allwo er die groſſe Attaque gethan under die Spitze gekommen / zubemächtigen. Er hat aber jedesmahl rechtſchaffenen Widerſtand gefunden / und die Stadt Guarniſon ein ſolchen Muth gezeiget / daß es zuverwundern / welcher dann die Peuthe / ſo ſie von den eingebrachten Türcken bekomen / von der Generalität gelaſſen / die Türcken zuſchinden und die Fehle zuverkauffen geſtattet worden: ohngeachtet allen Wiederſtandes aber hat der Feind mit Stürmen nicht inngehalten und nach groſſen Blut vergieſſen den 24. Auguſti das Ravelin behauptet.

Underdeſſen hat der H. General Stahrenberg durch 2. in der Stadt ſeßhaffte Rätzen / ſo ſich durch deß Feindes Lager gewaget / dem Herrn Hertzog von Lothringen mehrmahls der Stadt Zuſtand ſchrifftlich vorgeſtellet / wie das nemblich durch continuirliches Canoniern / Bomben / Granaten / Steinwerffen und unauffhörliches Stürmen / wie auch die ſtarck graſſierende rothe Ruhr / die Mannſchafft in der Stadt ſehr abgenomen / und von der Soldateſca nicht mehr 7000. Mann / ſo Dienſte leiſten könten / vorhanden / weshalben der Succurs höchſtens von Nöthen wäre: Worzu dann der H. Hertzog von Lothringen gutte Hoffnung gemachet und verſichert / daß die Conjunction der Käyſerlichen und Auxiliar-Trouppen den 25. Auguſti bey Crembs / und folgends inner wenig Tagen der Entſatz geſchehen ſolte: Die Burgerſchafft hat mit Schantzen Tag und Nacht das ihrige treulich und die Handwercks-Burſche desgleichen gethan.

Die Hoffbediente haben ſich auch under eine Fahne begeben / und in 400. ſtarck ſo wohl / als die Hoffbefreyte Handelsleuthe / nebſt den Ihrigen in 300. Mañ auff die Wacht gezogen.

So hat auch die Käyſerliche Niederlag eine Compagnie von 256. Freyſchützen auff eigene Spelen underhalten / welche allein

allein mit Scheiben-Röhren und Dopelhacken Dienſte und dem Feind groſſen Abbruch gethan/ und in der Käyſ. Burg / gegen welche die gröſte feindliche Force gebraucht worden / logieret geweſen / vor denen ſich wegen beſagter Röhren auff 300. und wegen der Doppelhacken auff 600. Schritt kein Türck hat dörffen ſehen laſſen.

Uber diß haben auch die Fleiſchhacker und Bierbreuer eine Compagnie auffgerichtet/ und durch Außfallen viel Vieh/ worauff denn jhr Principal Abſehen gezielet/ eingebracht: zu welchẽ ſich noch eine freye Compagnie junger Burſch geſchlagen / welche in Außfallen viel gefangene Türcken auch gutte Beuthe an Gelt und allerhand Gewehr bekommen.

Den 27. Auguſti iſt ein junger Menſch zum Feind über gelauffen / hernacher aber alß ein Kundſchaffter in der Stadt erdappet und geköpfft. Jmgleichen ſeynd zwey Soldaten / ſo auch zum Feind übergehen wollen / gehenckt worden.

Nach dieſer zeit hat er die Löwel-wie auch die Burg-Paſtey zugleich zu undergraben angefangen / und nach öffters geſprengten Minen mit groſſer Furie auff ſelbige geſtürmt / iſt aber nechſt Gottes Beyſtand durch die groſſe Gegenwähr/ gemachte Abſchnitte / geworffene Bomben / Spreng-Kugeln und allerhand Feurwercken mit ſeinem gröſten Verluſt abgetrieben / und an ſeinem Vorhaben gehindert worden.

Unter der Erden hat Er unglaubliche Arbeith gethan / und nicht nur groſſe Bollwercke / ſondern auch Courtinen minirt, und untergraben / weßhalben der H. General Stahrenberg in der Stadt gantze neue Batterien und Gräben gemachet/ umb die Stadt auffs aller eüſerſte zu defendiren.

Jnmittelſt iſt den 12. Septembris der Succurs angelanget / und mit Göttl-kräfftigẽ Beyſtand der grümmige Feind dadurch hinweck geſchlagen / deſſen meiſte Stuck / viel Munition/ alle Bagage und Gezelte hinterlaſſen / und die ſo ſehr beängſtigte Stadt Wien / GOtt ſey dafür gedancket / von der Belegerung eben zu rechter und hoher Zeit wider befreyet worden/ wie dann

die Theürung darinn gegen End bereits har begont groß zu werden / nicht zwar ſo ſehr am Brod und Wein / ſondern an andern Victualien / ſintelmal ein Ey umb 5. biß 7. Groſchen / eine Heñe umb 2. fl. eine Ganß umb 3. ein Welſcher Hahn umb 7. und ein Kalb umb 20. fl. verkaufft worden / und nicht gnug zubekommen geweſen.

Die rothe Ruhr hat auch viel Volck hinweck gerafft / alſo daß wehrender Belegerung bey die 20000. Menſchen / worunter auch die Soldateſca zuverſtehn / gebliben: Es ſeind auch ſehr viel Pferde / weilen es an haber und Heu gefehlet / umbgefallen.

Summa / es würde die Noth bald aufs euſerſte gekommen ſeyn / wann die Erlöſung und der Entſatz nicht durch Gottes Gnad erfolget wäre. Anlangend nun den Angriff des Feindes und wie der Entſatz geſchehen / da dient folgendes zur Nachricht.

Den 9. Haben ſich die Käyſerliche und Auxilliar Trouppen, welche in Pollniſchen / Bäyriſchen / Sächſiſchen und Fränckiſchen Völckern beſtanden / zu Tulln 4. Meil von Wien conjungiert, worauff Kriegs-Rath gehalten / und zum Auffbruch Anſtalt gemacht worden.

Den 10. brach die völlige Armee auff / und theilte ſich in 3. Theil: der H. Herzog von Lothringen führte den lincken / der König in Pohlen aber den rechten Fliegel / und der Fürſt von Waldeck nebſt Sr. Churfl. Durchl. in Bayrn und Sachſen / das Corpo der Reichs-Völcker.

Den 11. continuirte man den march durch den Wienner-Wald / und kam glücklich hindurch / und alſo den 12. vor Wienn an: der Herr Hertzog von Lothringen poſtirte ſich ſogleich unten am Kahlenberg / ließ die Stück auff den Feind ſpielen und grieff Ihn mit den Badiſchen und Stührumbiſchen Regimentern tapffer an / welcher ſich zwar anfangs auffs beſte zur Gegenwehr ſtellete / jedoch bald ſich zu retiriren gezwungen wurde / zumahlen die Pohlen ſowohl / als die Reichs-Völcker / zu guter Zeit von der andern Seithen darzu kamen / und den Feind gleichſamb umbringen wolten: über diß auch auß der Stadt

die

Würtenberg. Mansfeldiſche/ und Souchiſche Regimenter einen Außfall thaten/ worüber Er in ſchrecken und Confuſion gebracht/ und / wer nur gekont / ſich davon mit der Flucht ſalviret. Es ſeind / ſo vil man wiſſen können/ in dieſer Action von dem Feind bey die 9000. von denen Käyſerl. und Auxilliar-Völckern aber kaum 1000. und darunder von Vornehmen allein der Printz von Groy gebliben / und hat der Feind alſo ſein Lager / und wie obgemeldet die Stück/ Munition, Bagage und Zelte verlaſſen. Der König in Pohlen hat Ihm ſelbigen gantzen Tag nachgeſetzt / und zu Schwechet noch 8. groſſe Stuck / vor dern jedem 90. par Püffel-Ochſen eingeſpannet geweſen / nebſt des Groß-Veſiers-Schatz / ſo in 2. Millionen pures Goldes beſtanden / abgenommen.

Folgenden Tag aber kamen Se. Königl. Maytt. wider zuruck / beſahen des Feindes unbeſchreibliche Arbeit / ſo Er Zeit wehrender Belegerung gethan / und ſpeiſeten darauff bey dem Herrn General Stahrenberg in Wien.

Den 14. Septembris hielten Ihro Käyſerl. Maytt. nebſt denen beyden ChurFürſten von Bayrn und Sachſen / und vil andern Fürſten unter Löſung der Stücke durch das Stuben-Thor Ihren Einzug in die Stadt Wienn/ lieſſen das TE DEum Laudamus in der Thum-Kirchen ſingen / nach dieſem begaben Sie ſich in die alte Burg / hielten mit beyden Churfürſten Taffel und beſichtigten darauff des Feindes Wercke und die Stadt ſelbſt/ welche von Schotten biß zum Burgthor ſehr erbärmlich außſiehet.

Der Stephans- und Landhauß-Thurn faſt nicht mehr zuerkennen ſeyn / und die Burg alſo zugerichtet und ruinirt iſt / daß Seine Käyſerliche Majeſtät nicht darin Reſidiren können/ Der König in Pohlen hat Ihre Kayſ. Mayeſtät. darauff erſuchet/ daß Sie belieben wolten / ſich wider/ zuruck zubegeben / damit der glückliche Progreſs und die nachſetzung des Feindes nicht gehindert würde / und darauff ſowohl als der Hertzog von Lothringen denen Türcken nachgejagt / wie dann dieſer deren

bey

bey Larenburg abermals auff die 6000. erleget / und 500. gefangene Chriſten erlöſet. Daß letztere Treffen iſt mit dem Feind bey Sedenburg geſchehen / wobey der Feind widerumb in die 30000. Mann eingebüſſet / daß man alſo die Rechnung dahin machen kan / daß die Türcken in diſen Rencontres, und der Flucht bey 30000. Mann eingebüſſet / ohne was ſie zeit gewehrter Belegerung verlohren / welches ſich / denen bißherigen Nachrichten nach / noch über erſt angeregte Anzahl weit belauffet: Der Stücke / ſo dem Feind abgenommen worden / ſollen in allen groß und klein in die 200. ſeyn: Die hohe Generalität hat denen Soldaten alles preiß gegeben / welche dann allerſeits gute Beuthe gemachet. Der König auß Pohlen / hat des Groß-Veziers geſatteltes Leibpfert / deſſen Steegraiffen von Silber / der Sattel aber mit allerhand Orientaliſchen Edelgeſteinen reichlich beſetzet / deſſen Schmuck auff 7000. Rhtl. außlauffen thuet / erobert: im gleichen daß Signum Belli & pacis oder den fürnehmſten Türcken-fahn / nemblich die Stange mit dem Roßſchweiff / ſo mit den Köſtlichſten Edelgeſteinen gezühret / bekommen / und verfolget den Feind nebſt dem Hrn. Hertzogen von Lothringen noch diſe Stunde. Ihro Käyſerliche Mayeſtätt ſeind wider nacher Lintz. Der Allerhöchſte GOtt laſſe uns noch ferner die Continuation ſolches glücklichen Sieges wider den Erbfeind der Chriſtenheit hören / und mache des Feindes Blut-dürſtige Anſchläge zu nichte.

E N D E.

KAISERLICHE KÖNIGLICHE HOFBIBLIOTHEK